



**Der Kinderschutzbund**  
Landesverband  
Schleswig-Holstein

Deutscher Kinderschutzbund LV SH e. V. \* Sophienblatt 85 \* 24114 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Bildungsausschuss  
Herrn Peer Knöfler  
Vorsitzender  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

**Deutscher Kinder-  
schutzbund**

**Landesverband  
Schleswig-Holstein e. V.**

Sophienblatt 85  
24114 Kiel  
Telefon: 0431 666679-0  
Fax: 0431 666679-16

info@kinderschutzbund-sh.de  
www.kinderschutzbund-sh.de

**per E-Mail:  
bildungsausschuss@landtag.ltsh.de**

Kiel, 18. Januar 2022

**Stellungnahme des DKSB LV SH zu  
Mehr Gesundheit im Schulalltag fördern**  
Antrag der Fraktion der SPD  
Drucksache 19/3190

Sehr geehrter Herr Knöfler,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der Kinderschutzbund Landesverband bedankt sich für die Einladung zum Fachgespräch am 20.01.22 zum Antrag „Mehr Gesundheit im Schulalltag fördern“. Ergänzend zum Fachgespräch senden wir Ihnen eine schriftliche Stellungnahme.

**Stellungnahme:**

Der Kinderschutzbund Landesverband weist seit nahezu 15 Jahren darauf hin, dass eine gezielte Gesundheitsversorgung während der Schulzeit in Schleswig-Holstein – anders als zum Beispiel in Schweden oder Großbritannien – nur unzureichend stattfindet und fordert die flächendeckende Einführung von Schulgesundheitsfachkräften, um eine reibungslose Teilhabe aller Schüler\*innen zu unterstützen.

Erfolgreiche Modellprojekte in Flensburg sowie anderen Bundesländern wie Brandenburg, Hessen, Rheinlad-Pfalz und Bremen belegen den Nutzen von Gesundheitsfachkräften für die Gesundheit und Teilhabe von Schüler\*innen.

**BANKVERBINDUNG**

Förde Sparkasse  
IBAN: DE76 2105 0170 0092 0360 78 BIC: NOLADE21KIE  
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 74ZZZ00001003266

Finanzamt Kiel  
St.-Nr. 20/290/81754

Mitglied im Dachverband  
DER PARITÄTISCHE

Schuleingangsuntersuchungen in Schleswig-Holstein machen regelmäßig deutlich, dass viele Kinder gesundheitliche Beeinträchtigungen haben. Der Gesundheitszustand sozial und wirtschaftlich benachteiligter Kinder und Jugendlicher ist dabei deutlich schlechter als der von Vergleichsgruppen. Um die Chancengleichheit für alle Kinder zu verbessern, müssen die Gesundheitsförderung und die Prävention daher deutlich verstärkt werden.

In Schulklassen sind durchschnittlich bis zu drei Schüler\*innen chronisch erkrankt. Der Alltag dieser Kinder und Jugendlichen in der Schule ist häufig mit Hindernissen verbunden. Als Grundvoraussetzung für eine gelingende Inklusion sind Schulen daher für die Ganztagsbetreuung von chronisch erkrankten Kindern ausreichend auszustatten, z. B. mit Schulgesundheitsfachkräften.

Aufgrund bestimmter Vorkommnisse – etwa konnten Schüler\*innen wegen chronischer Erkrankungen wie Diabetes nicht an Klassenfahrten teilnehmen – macht der Kinderschutzbund seit langem darauf aufmerksam, dass eine generelle Versorgungssicherheit für Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte sichergestellt werden muss, damit Kinder und Jugendliche nicht vom Unterricht und außerschulischen Aktivitäten ausgeschlossen werden. Es muss in jedem Fall gewährleistet sein, dass auch Schüler\*innen z. B. mit Diabetes oder Asthma gleichwertige Bildungs- und Teilhabechancen haben.

Daher hat der Kinderschutzbund sich mit Partnern vernetzt und Fachtage und Fortbildungen initiiert, um das Modell der Gesundheitsfachkräfte weiter bekanntzumachen und einen Dialog über die Verbesserung der Gesundheitsversorgung an Schulen zu initiieren. Exemplarisch ist eine gemeinsame Fachtagung 2015 mit Landesgesundheitsprojekte e. V. unter dem Titel „Wir gehören dazu! Kinder mit chronischen Erkrankungen in KiTa und Schule – weiter gedacht!“ zu nennen, die auf den Stand der Kinder- und Jugendgesundheit in Deutschland aufmerksam gemacht und – auch am Beispiel des Einsatzes von Schulgesundheitsfachkräften nach skandinavischem Vorbild – mögliche Alternativen aufgezeigt hat. Zur Landtagswahl 2017 hat der Kinderschutzbund die Parteien mit Wahlprüfsteinen aufgefordert, zur Verbesserung der Inklusion chronisch kranker Kinder und Jugendlicher an Schulen, durch z. B. den Einsatz von Gesundheitsfachkräften, beizutragen.

Der Bereich Schule hat sich in den letzten Jahren in vielen Bereichen weiterentwickelt, auch in Richtung multiprofessioneller Teams und ganzheitlicher Ansätze durch verstärkte

Ganztagsangebote – Leider aber nicht ausreichend in Bezug auf die gesundheitliche Versorgung von Kindern und Jugendlichen im Schulalltag.

Auch heute ist die Erstversorgung von erkrankten oder verletzten Schüler\*innen häufig noch immer Aufgabe der Schulsekretär\*in. Darüber hinaus finden Projekte zu Themen wie Sucht und Ernährung und zur Gesundheitsförderung oft nicht regelmäßig und nur zeitlich begrenzt statt. Es stellt Schulen weiterhin vor große Herausforderungen, wenn Schüler\*innen Medikamente während des Schultags einnehmen müssen. Die Medikamenteneinnahme wird teils den Kindern selbst überlassen, obwohl eine Begleitung sinnvoll wäre, da Lehrkräfte Angst haben Fehler zu machen bzw. nicht bei der Medikamenteneinnahme unterstützen zu dürfen. Hier stehen Haftungsfragen im Mittelpunkt, nicht das Kindeswohl.

Politik hat bisher nicht mit flächendeckenden Maßnahmen auf diese Missstände reagiert. Dabei ist das Problem lange bekannt. Noch immer sind Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedarfen von Aktivitäten ausgeschlossen bzw. bekommen das Gefühl, dass es immer eine Sonderbehandlung und großen Aufwand braucht, damit Sie teilnehmen können. Aus Sicht des Kinderschutzbundes kann hier eine Schulgesundheitsfachkraft, die ganz selbstverständlich vor Ort und für alle Kinder erreichbar ist, einen großen Beitrag zu mehr Teilhabe ermöglichen – und dass unabhängig vom Elternhaus.

Das Problem, der mangelhaften gesundheitlichen Versorgung von Kindern und Jugendlichen während der Schulzeit, besteht nach wie vor. Möglicherweise werden die Anforderungen an Schulen in Hinblick auf die Gesundheit von Schüler\*innen durch die – zumindest teilweise schon sichtbaren und darüber hinaus antizipierbaren – Folgen der Corona-Pandemie weiter zunehmen.

Auch daher begrüßt der Kinderschutz den vorliegenden Antrag und sieht diesen als Schritt zu einem flächendeckenden und regelhaften Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften. Diese können eine gute Basis für einen gesicherten Schulalltag und damit eine Verbesserung der Chancengerechtigkeit bei Bildung und Teilhabe darstellen.

Wir stehen auch über das Fachgespräch hinaus gern für Nachfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Johns  
Landesvorsitzende

Susanne Günther  
Geschäftsführerin